



KUNST UND NATUR - KUNST IN DER NATUR

INTERNATIONALES BILDHAUERSYMPOSIUM IN BERATZHAUSEN
2004





Europa zu Gast in Beratzhausen

„Kunst und Natur – Kunst in der Natur“

Internationales Bildhauersymposium vom 1. bis 18. Juli 2004
in der Europagemeinde Beratzhausen



„Zurück nach Europa“

Stefan Călărășanu	Rumänien
Maxim Dumitras	Rumänien
Alexandru Citureanu	Rumänien
Gulyás Gyula	Ungarn
Zsófia Farkas	Ungarn
Éltes Barna	Ungarn
Günther Ebenbeck	Deutschland

19. Juni	Ausstellungseröffnung im öffentlichen Raum mit Werken von Dr. Ingo Glass und Ludwig Blüml
1. - 4. Juli	Prolog
3. Juli	Ausstellungseröffnung mit Werken der Symposiumsteilnehmer
14. Juli	Atelierabend, Dialog mit den Künstlern
17. Juli	Europäischer Abend im Skulpturenpark mit „I dolci signori“
18. Juli	Abschlussveranstaltung mit Übergabe der Kunstwerke
Info	(0 94 93) 94 00 19 • www.beratzhausen.com





Veranstalter:

Markt Beratzhausen
Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V.

Georg Thaler, 1. Bürgermeister
Josef Bezold, Vorsitzender
Michael Eibl, 2. Vorsitzender
Josef Meier, Logistik
Christine Lang, Sekretariat
Inge Molle, Betreuung
Margret Schmeidl, Betreuung
Ernst Schmidt, Organisation
Thomas Reindl, Schatzmeister

Künstlerische Beiräte des Symposiums:

Dr. Ingo Glass, Leiter der Künstlerwerkstatt der Stadt München
Ludwig Bäuml, Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler
Niederbayern/ Oberpfalz





Die magischen Sieben

von Dr. Ingo Glass

Bei dem diesjährigen Beratzhauser Bildhauersymposium 2004 stelle ich mit Freude fest, dass es sich sowohl von menschlicher, wie auch aus künstlerischer Sicht um eine totale, runde Einheit handelt. Eine Einheit welche ich genau so empfinde, wie die Zusammenstellung einer Woche, die aus sieben unterschiedlichen Tage besteht, die nicht getrennt betrachtet oder von einander getrennt werden können. Dies, obwohl jeder Tag, in unserem Fall jeder teilnehmende Künstler, einen eigenen Namen und seine eigene Persönlichkeit hat.



Wir betraten vor kurzem gerade das 21. Jahrhundert, aber alle hier Anwesenden sind im 20. Jahrhundert geboren und tragen somit in sich die Spuren der Erfahrungen des Vergangenen. Dieser Geist ist auch in den hier und heute geschaffenen Kunstwerken festzustellen. Ein Jahrhundert, welches in der Skulptur des 20. Jahrhunderts von Constantin Brancusi (*1876,+1957), ähnlich wie die Skulptur des 19. Jahrhunderts von Auguste Rodin geprägt wurde.

Brancusis geistige Schule zeigt sich hier:

1. durch die perfekte und virtuose handwerkliche Technik der Bildhauerkunst,
2. durch die Arbeitsmethode, das direkte Angehen, Behauen und Bearbeiten des Materials von Anfang an,

3. durch die Perfektion auch im Detail, etwa wie bei der Durchbildung kleiner Volumina (Ebenbeck Günther) und der Behandlung von Oberflächen (Gyula Gulyas, Zsofia Farkas),

4. durch die Konfrontation mit der Kunst außereuropäischer Kulturen (starke Betonung bei Stefan Călărăsan),

5. durch die entmaterialisierte Vorstellung oder Vision, die als reine Empfindung und Idee wirkt,

6. durch die Entwicklung einer universalen Formsprache (mit einer Abweichung bei Maxim Dumitras, der sein Refugium in der rumänischen bäuerlichen Holzbearbeitungstradition der Architektur sucht),

7. durch die Tendenz zur Aufhebung der Materie und der Eindringung des Raumes in die Skulptur (Alexandru Ciutoreanu und Barna Eltes).

Bemerkenswert ist, dass die Zusammenstellung der Teilnehmer dieses Symposiums aus sieben Künstlern besteht, davon sechs Gäste aus dem Ausland. Von diesen sind vier in Rumänien - vorliebe der Beratzhauser seit 1992 für rumänische Kunstschafter - , zwei in Ungarn (obwohl es sich eigentlich um drei ungarische Künstler handelt) geborenen. Wieder eine gute Symbiose, wenn ich an den Rumänen Brancusi, Vater der Skulptur des 20. Jahrhunderts denke, dessen heimliche Liebe die Ungarin Fräulein (Mlle.) Pogany und auch sein beliebtestes Modell war. Eine andere beispielhafte enge Beziehung zwischen den Rumänen Constantin





Brancusi und einer weltweit bekannten ungarischen Bildhauerin die seiner geistigen Schule folgte, war die Bildhauerin Marta Pan, geb. 1923 in Budapest. Marta Pan erzählte in einem Gespräch dem bekanntesten Brancusi -Historiker Friedrich Teja Bach folgendes: „Als ich Brancusi 1948 besuchte, hatte er mir seine Skulpturen gezeigt, indem er langsam von einer zur anderen ging; man hat geschaut und sehr wenig gesprochen. Ich hatte das Gefühl eines sehr direkten Kontakts- während er mir seine Werke zeigte beobachtete er mich, wartete auf Reaktionen. Er zeigte mir den Neugeborenen, indem er dieser Eiform einen Anstoß gab, der sie in eine Bewegung versetzte. Er hatte die Form berührt, sie in eine Balance versetzt und sagte zu mir: „Ich glaube, dass der Brancusi, Weltenanfang- wohl genau so war“.



Brancusi, Weltenanfang, 1924

Seit dieser Zeit liebe ich diese Skulpturen, die sich so wahr und natürlich bewegen. Später habe ich schwimmende Skulpturen

gemacht, denen auch eine natürliche Bewegung eigen ist.

In Anlehnung an dieses Geständnis, muss ich an die hier geschaffene Skulptur von **Zsofia Farkas** denken ,welche indirekt wie Marta Pan sich den plastischen Ausdrucksmöglichkeiten der Pflanzenwelt bedient, um die Gesetzmäßigkeit der organischen Formen zu erforschen.. Farkas geht es aber nicht darum, die naturgegebene Wirklichkeit zu kopieren, sondern die plastische Wesensmäßigkeit dieser Wirklichkeit sichtbar zu machen.

Durch die Veredelung dieser hier geschaffenen „Fruchtskulptur“ denkt man aber auch unmittelbar an den „Weltenanfang“ von Brancusi. Ihre Andeutung ist jedoch total anders, man empfindet einen erdgebundenen Anfang, ein baldiges Keimen.



Brancusi, Constantin, Fisch, 1935





Pan, Marta, Fisch, 2001

Die geistige Verbundenheit zu Brancusis und die Nähe zu Marta Pan knüpft an die strenge, beharrliche Arbeitsweise von **Gulyás Gyula**. Seine sensible und ausgeglichene, hauchhafte Zusammenfassung von geometrischen und fast organischen Formen führen gedanklich unabdingbar zur vereinfachten Urform. Er schafft höchstästhetische Rund- und Raumskulpturen, die hervorragend ausgewogen sind und meist untereinander auf einem einzigen Punkt ruhen. Das Setzen seiner Skulpturen in den Raum oder in die Landschaft vermittelt und strahlt Ruhe aus, lädt zur Meditation ein.

Günther Ebenbeck ist ein hervorragender Künstler der es schafft, mit verschiedenen Materialien wie Holz, Stein und Metall, sowie einfache und unregelmäßige geometrische Elemente, die fast wie eigen geschaffene Ready-made aussehen so zu verbinden, dass diese Verknüpfungen prägnante, krafthaltige, unkonventionelle

Skulpturen oder Installation bilden. Exemplarisch für die Gestaltung von Gegenständen aus der „Landwirtschaftskultur“ ist für Ebenbeck die Interpretation und Umdeutung fetischistischer apparatehafter Objekte. Der Magier von Niederbayern!

Die kraftstrotzende Überpointierung und Überdimensionierung des vier Meter hohen neugeschaffenen skulptural - kosmischen, radarartigen Steinobjekts von **Stefan Calarasanu**, welches der Künstler mit einer arabeskartigen Geheimschrift verziert hat, strahlt unbewusst überirdische Energie aus, die uns überall begleitet. Seine Formsprache überrascht uns positiv, weil sie wie verzaubert die Umfeldlandschaft beeinflusst.

Dominierend ist auch die Holzhausartige Installation von **Maxim Dumitras**, welche durch ihr Außen und Innen die umgebende Natur aufsaugt. Der Austausch zwischen dem siebenbürgischblau der dortigen Bauernhäuser der in dieser Zusammenstellung dem innenstehenden Baum zugeordnet ist, wird durch die weissgetünchten Außenwände des angedeutenden Hauses, welches dem Kalktünchen der dortigen Bäume zugeordnet ist, in dieser Arbeit bewusst betont. Es handelt sich hier um eine tiefgründige künstlerische Interaktion. Das Weiss - tünchen mit Kalk der umliegenden Bäume im Beratzhauser Europahain macht somit das ganze Umfeld dieser Installation zur Landart.



Brancusi, C. 1914/15 Der Verlorene Sohn

Das Binden von Außen und Innen in einer ganz anderen Formsprache wird uns durch die in Beratshausen aufgestellten Skulptur von **Alexandru Ciutoreanu** majestätisch dargeboten. Die Rhythmen und Prinzipien der Formen lernte Ciutoreanu meinem Empfinden nach genauso wie der große Meister des 20. Jahrhunderts Brancusi in seiner Heimat Rumänien, wo er mit der traditionsreichen Bauernkunst und der reich besehene Natur Kontakt aufnahm. Durch das Einfügen des Raumes in seine Skulpturen oder das Auszu

höhlen wird die Dreidimensionalität bewusst betont. Der umgebenden Natur wird die Möglichkeit geschaffen, sich in die Skulptur zu integrieren, sie wird also Bestandteil dieser.

Die Tatsache, dass der junge **Barna Eltes** einer Berg und Hügellandschaft Siebenbürgens entstammt, ist für seine Kunst nicht unwichtig. In dieser Landschaft mit Hügeln und Tälern, Felsen und Höhlen lernte er unter anderem die Achtung der Natur und des dort vorhandenen Arbeitsmaterials, sowie die archaische Formsprache der umliegenden Volkskunst kennen. Eltes verbindet in der hier gezeigten Skulptur das Weibliche der Hügellandschaft und das karge Männliche der Felsstollen. Es ist eine Skulptur, welche das innere Weibliche mit der phallusartigen Form des äußeren zu einer Einheit bindet. Ein zeitgemäßes bildhauerisches „Der, Die“, das Objekt! Symbol der Vereinigung!





Pdschrift.

Thome.





Deeratzhausen

Indsor to Beratzhausen



Namenlos-1

10



01.01.2006, 00:22





Diskussion über Motive
und Material: Gulyás Gyula
und Sepp-Sepp Meier

Zsafia Farcas und Barna
Éltes

Aufstellen der Skulpturen
durch den Bauhof unter der
Leitung von Hans Scherübl





When, die

Buis, because





diünstler

artiy before and





ein

ex





Natums
tleiter

As







Stefan Cálárásanu	RO
Alexandru Citureanu	RO
Maxim Dumitras	RO
Günther Ebenbeck	D
Barna Éltes	U
Zsofia Farcas	U
Gulyás Gyula	U





Stefan Cálárásanu



Atelier:
Str. Chopin Nr. 1
1900 Timisoara
Tel.: 0040/256.433908
E-mail:
www.





geboren: 1947 in Tumu-Severin
1973 Studium der Bildhauerei in Timisoara
1973 - 1975 Studium im Atelier George Apostu
Teilnahme an zahlreichen Bildhauersymposien

Einzelausstellungen (Auswahl)

1982	Galerie HELIOS, Timisoara
1985	Galerie HELIOS, Timisoara
1986	Galerie PRO-ARTE, Lugoj
1987	Galerie HELIOS, Timisoara
1991	Paris
1992	Galerie HELIOS, Timisoara
1993	München
1996	Galerie HELIOS, Timisoara
1997- 1999	Haga
1999	Galerie HELIOS, Timisoara
2001	Galerie HELIOS, Timisoara



Gruppenausstellungen



1990	Essen, Deutschland
1991	Szeged, Ungarn
1995	Nürnberg, Deutschland
1996	Bukarest, Rumänien
1998	Wien, Österreich
1998	Venedig, Italien
2001	Galerie Triade, Timisoara, Rumänien
2004	Bukarest, Rumänien





ohne Titel, Holz





Zeichen, Sandstein, 400 x 80 x 80





Alexandru Citureanu



Atelier:
Str. Cálusei Nr. 59
Sector 2
21353 Bucuresti
Tel.: 0040/21.2531459





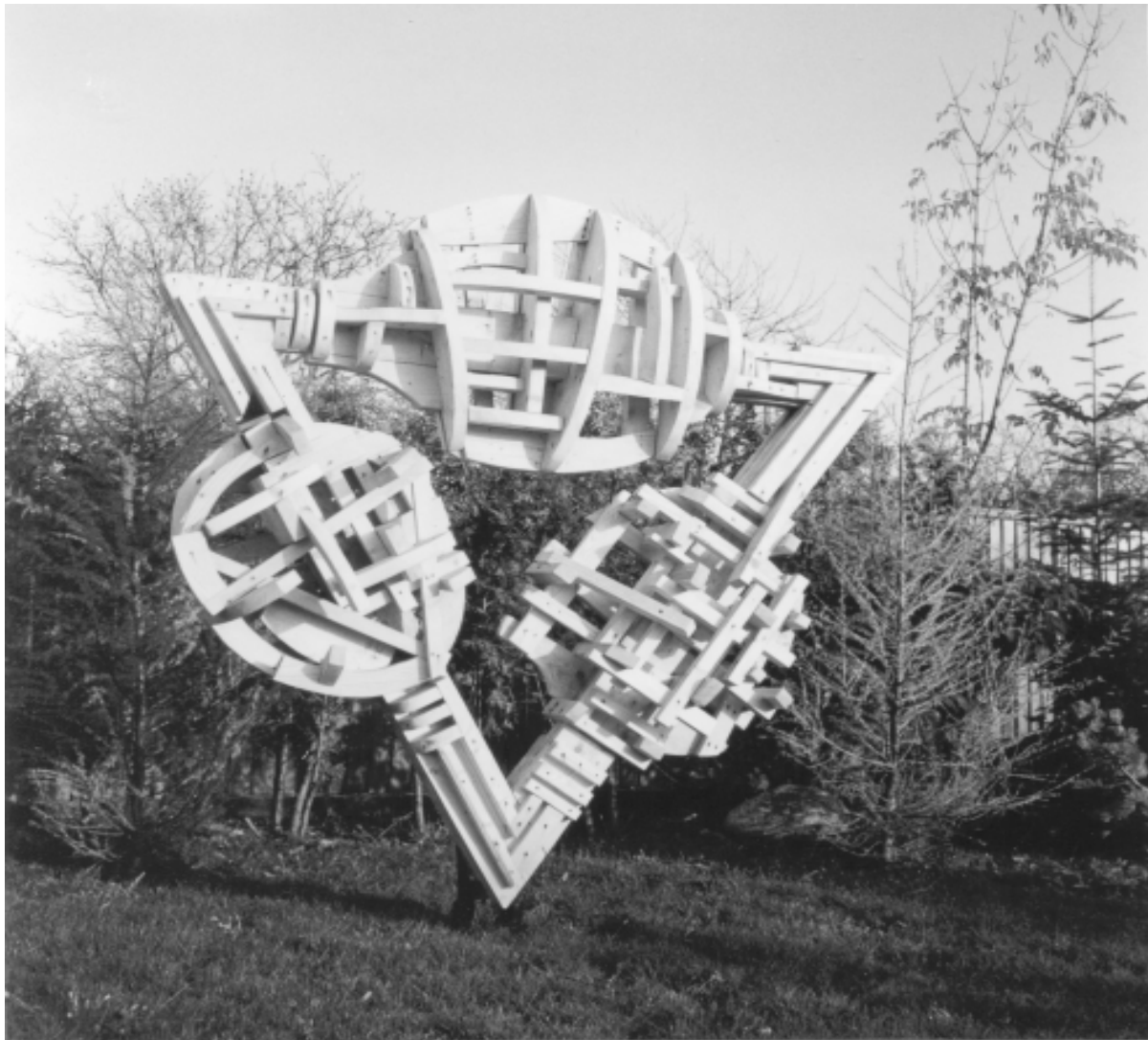
geboren: 1951 in Bârca, Kreis Dolj

1982 Studium am Institut für Bildende Kunst „Nicolae Grigorescu“, Bukarest

Ausstellungen (Auswahl)

1982 Theater „C.I. Nottara“, Bukarest
1983 „Orizont-Saal“, Bukarest
1984 „Orizont-Saal“, Bukarest
1986 „Orizont-Saal“, Bukarest
1987 „Orizont-Saal“, Bukarest
1988 „Orizont-Saal“, Bukarest
1989 „Orizont-Saal“, Bukarest
1990 Wien, Österreich
1990 Kaisersteinbruch, Österreich
1991 „Nationaltheatersaal“, Bukarest
1992 „Nationaltheatersaal“ und „Orizont-Saal“, Bukarest
1994 Kaisersteinbruch“, Österreich





Lácas I, Holz, 225 x 210 x 100





Alexandru's Mühle, Holz, 300 x 200 x 200





Maxim Dumitras



Atelier:
Str. Somesului 29
4529 Singeorz-Bai
Jud. Bistrita
Tel.: 0040/263.370219
E-mail: dumax@k.ro





geboren 1958 in Sîngeorz-Bâi

Studium an der Art and Design University, Cluj Napoca
Organiastor zahlreicher Bildhauersymposien

Ausstellungen (Auswahl)

- 1976 Sîngeorz-Bâi
- 1979 Galerie „Stefan Luchian“, Botosani, Rumänien
- 1982 Galerie Municipal, Bistrita, Rumänien
- 1988 Galerie „Vatra“, Târgu Mures, Rumänien
- 1988 Gallerie „Del bello“, Toronto, Kanada
- 1991 Lausanne, Schweiz
- 1992 Kunst-Galerie, Cluj Napoca, Rumänien
- 1993 Galerie „Orizont“, Bukarest, Rumänien
- 1994 „The building“ und „Babel Tower“, Sîngeorz-Bâi, Rumänien
- 1998 Internationales Kulturzentrum „George Apostu“, Bacâu, Rumänien
- 1999 Sopron, Ungarn
- 1999 Athen, Griechenland
- 2000 Galerie „Helios“, Timisoara, Rumänien
- 2001 „Le pradet“, Toulon, Frankreich
- 2002 „Incintele personajulu“, Sîngeorz-Bâi, Rumänien
- 2003 Galerie „Veriga“ und „Sugalete“, Bistrita, Rumänien
- 2003 Taller, Frankreich





Veriga, Stein, 220 x 80 x 200





Haus Europa, Holz, 350 x 40; 250 x 250





Günther Ebenbeck



Atelier:
Kuklovská 57
84105 Bratislava
Slowakei
Tel.: 00421/02/65420429
E-mail: pkovacovsky@hotmail.com





geboren 1952 in Regenstauf

1976 Studienabschluss an der Universität Regensburg (Lehramt Kunsterziehung)

1979 – 1994 Lehrer in den Fächern Keramik und Bildnerisches Gestalten

1985 Gesellenbrief für das Keramikerhandwerk

1980 – 1992 Atelier für Baukeramik in Maxhütte-Haidhof

1999 freischaffender Bildhauer in Kallmünz

Ausstellungen (Auswahl):

1999 Galerie am Planl, Kallmünz

2001 "Atelier Profile", Neuer Kunstverein Regensburg

2002 "Kunstspektrum", Gemeinschaft Krefelder Künstler

2002 "Extra", Schloss Dachau

2003 "Trabantan", Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck





Anonym, 2001, Aquarell



Namenlos-1

32



01.01.2006, 00:22





Ohne Titel, 2001, Öl auf Leinen



Namenlos-1

33



01.01.2006, 00:22





Barna Éltes



Atelier:
Strobel Alajos u. 3
1087 Budapest
Tel.: 00
E-mail:





geboren:

2000 Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest

Einzelausstellungen

2002 Budapest
2003 Budapest

Internationale Symposien

1998 Bautzen, Germany Stein
2003 Grancona, Italy Stein
2004 Beratzhausen, Germany Holz

Preise

2002 Finta József Sculpture Prize, Budapest
2003 Finta József Sculpture Prize, Budapest
2003 "Utolsó Csepp Fesztival" Art Prize, Budapest





Epreskert, Stein, 100 x 70





Vereinigung, Holz, 200 x 80





Zsofia Farcas



Atelier:
Kovács L. u. 46
2000 Szentendere

Tel.: 0036/30.3609562





geboren: 1972 in Budapest

2000 Studium an der Kunstakademie Budapest, Fakultät Bildhauerei

Einzelausstellungen

1986 "Gemälde

Gruppenausstellungen

1987 "Alternative

1988 "Junge rumänis

1989 "5 Maler und

1990 "Rumänische Maler - K

1994 "My Own Private Americ

1998 "Chin

2000 "Der A





Himmellandschaft, 2000, Öl auf Leinen



Namenlos-1

40



01.01.2006, 00:22





Körner, 2004, Eiche mit Blattgold





Gulyás Gyula



Atelier:
Villányi út.4.2.St/3
1114 Budapest
Tel. 0036/1.3856336
E-mail:





geboren: 1944 in Mischkolz

bedeutende Sammlungen in der Nationalgalerie Budapest, im Ludwig Museum Budapest und im Königlichem Palais Stockholm

Einzelausstellungen (Auswahl):

- | | |
|-----------|---|
| 1990 | "Marylin Monroe", Budapest |
| 1991 | Ungarisches Kulturhaus, Helsinki |
| 1996-1999 | "Aqua et Helios", Ludwig Museum, Budapest |
| 1999 | Ludwig Museum, Budapest |
| 2000 | "Herald of the new Millenium", Budapest |
| 2001 | "Aqua et Helios", Akademie von Ungarn, Rom, Italien |
| 2001 | "Zaslok Flags", Galerie Budapest, Budapest |
| 2001 | "My sculptures", Kunsthalle, Budapest |
| 2003 | "Portraits of architects and artists", Studio Galerie, Budapest |
| 2003 | "Architektur und Kunst", Guadalajara, Mexico |
| 2004 | "Architektur und Kunst", Lima, Peru |
| 2004 | Hommage an Josef Gruber, Universität für Wirtschaft und Technologie, Budapest |





MOM Park, 2001, Marmor, Metal, Glas, Granit, 300 x 40, 300 x 50, 300 x 60





Kompass zu Paracelsus, Holz, Sandstein, 140 x 140; 220 x 40





Barna Éltés, Tabor und Zsofia Farkas

Mittagessen im Künstlerstadl

Alexandru Citureanu, Dr. Ingo Glass und Gulyás Gyula





Italienischer Abend mit „I dolci signori“

Ausstellung mit Werken der Teilnehmerim Zehentstadel

Kirchenzug zum Abschluss des Symposiums





Mit der freundlichen Unterstützung von:

BMW Werk Regensburg

Leader Plus
Bayerisches Ministerium für Wissenschaft
Bezirk Oberpfalz
Landkreis Regensburg
Sparkasse Regensburg
Eon
Markt Beratzhausen



Impressum:
Herausgeber: Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V.
Redaktion: Michael Eibl, Dr. Anne Margret Rusam, Dr. Rudolf Ebneith,
Übersetzung:
Gestaltung: Michael Eibl
Fotos: Künstler, Michael Eibl, Dr. Ingo Glass
Plakat: werbe.de
Gesamtherstellung: Erhardi Druck

Copyright bei den Künstlern und Autoren 2004

